

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Schauspiele**

Die Organe des Gehirns

**Kotzebue, August**

**Leipzig, 1806**

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-85971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85971)

Vierte Scene.

Eduard. Caroline.

Eduard. So in Gedanken, liebe Caroline?

Caroline. Ich denke darüber nach, wie ich so mit guter Manier 2000 Louis d'ors los werden soll.

Eduard. Verschwenderin!

Caroline. O ich habe wohl weit kostbarere Dinge verschwendet, meine Freyheit zum Exempel —

Eduard. Drücken Dich die Fesseln?

Caroline. Je nun! sie drücken eben nicht, aber manchmal klemmen sie doch ein wenig. Scherz bei Seite, die Organe des Gehirns haben Deinem Vater einen verdammten Streich gespielt.

Eduard. Ich weiß. Er hat 50 Thaler Strafe bezahlen müssen.

Caro:

Caroline. O so wohlfeil kommt er diesmal nicht ab. Er hat seinen getreuen Kastrabe zum alten Bommbeck geschickt, um einen Wechsel einzulösen, und der Spitzbube ist mit dem Gelde davon gelaufen.

Eduard. Ist's möglich! man muß ihm nachsehen —

Caroline. Dein Vater will nicht, und es wäre mir auch leid, wenn sie ihn einholten, denn das würde mich des Vergnügens berauben, dem Alten aus einer Verlegenheit zu helfen.

Eduard. Wie? Du wolltest —

Caroline. Mir seine Gunst erwerben, wozu ich mein Geld eben so wenig als meinen Bisz schonen werde.

Eduard. Aber weißt Du auch, daß mein Vater durch seine seltsame Liebhaberey sich fast zum armen Manne gemacht hat?

Caroline. Was geht das mich an?

Eduard. Du wagst Dein Geld, wer kann es wieder bezahlen?

Caro:

Caroline. Du.

Eduard. Ich?

Caroline. Ja Sie, mein Herr Ehgemahl, wenn Sie mich im Herbst meines Lebens noch eben so lieben werden, als im Frühling. Eben so? nein, das wäre zu viel von einem gebrechlichen Manne begehrt. Also gehn Sie nur immer sein Hand in Hand mit mir, wenn Sie mich auch nicht immer so zärtlich dabey ansehen als jetzt. Plücken Sie mit mir die Blumen auf dem Wege, aber nicht ohne mich, die Blumen neben dem Wege. Werden Sie nicht gleich mürrisch, wenn es einmal regnet, oder frostig, wenn es einmal schneit, denn auf einer langen Reise kann man nicht immer gutes Wetter haben. Vor allen Dingen, stolpern Sie nicht über hunte Steinchen, so werde ich nie ein Opfer bereuen, zu dem die Liebe mir Muth und Willen gab.

Eduard. O meine Caroline!

Dreyzehnter Band.

H

Caro:

Caroline. Ueberhaupt bringt die Liebe kein Opfer, sie giebt nur; denn Opfer setzt immer eine Art von Kampf voraus. Wahre Liebe schwankt ja nie zwischen zwey Entschlüssen; sie kann nur das thun, was sie thut, drum rechnet sie auch nie ein Verdienst sich zu, und der einzige Lohn, nach dem sie strebt, ist der, daß man sie erkenne.

Eduard. (zu ihren Füßen) Meine angebetete Caroline!

Caroline. Still! still! wenn Dich Jemand zu den Füßen einer Mannsperson überraschte.

### Fünfte Scene.

Emilie. Die Vorigen.

Caroline. Da haben wir's!

Emilie. Was seh' ich Bruder, Du knie st vor Deinem Freunde?

Caroline. Da sehen Sie mein Fräulein. Meine Reize wirken nicht bloß auf  
Ihr